Evangelisches Studienwerk Villigst

VILLIGST PUBLIC #50
FRÜHJAHR 2015

Villigst gestern und heute: *das Pfingsttreffen blickt zurück und nach vorne, das Studienwerk bearbeitet seine Geschichte und bereitet gleichzeitig neue Veranstaltungen und Schwerpunkte vor.*

Editorial

Liebe Villigsterinnen und Villigster, sehr geehrte Damen und Herren,

2015 ist für Villigst ein Jahr, um sowohl Rück- als auch Vorschau zu halten.

Vor 75 Jahren endete der 2. Weltkrieg und im Eindruck dieser Zeit entstand das Evangelische Studienwerk. Es ist uns wichtig, unsere Wurzeln zu kennen. Passend dazu fragt das Pfingsttreffen »Kriegsende?« und der Arbeitskreis Geschichte drängt zu Recht auf eine Sicherung und Untersuchung unserer historischen Dokumente.

Gleichzeitig muss das Studienwerk 2015 aber auch fragen: Quo vadis, Villigst? Im Sinne des Villigster Geistes geht es darum, nicht in der Vergangenheit zu verweilen, sondern reflektiert in die Zukunft zu blicken und Villigst immer wieder neu zu beleben. Ich freue mich auf spannende Gespräche darüber, wohin der Weg des Evangelischen Studienwerks gehen soll und wird.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis:
epd; Evangelisches Studienwerk e.V.; Foodsharing e.V.; leitwerk.com; privat; Richard Choe for WACC

Titelthema

Forschungen zur Geschichte des Studienwerks

Vor fast siebzig Jahren wurde das Evangelische Studienwerk gegründet. Vieles aus der Anfangszeit und den ersten Jahren existiert nur in der Erinnerung der Beteiligten und ist nie systematisch aufgearbeitet worden. Zahlreiche dieser Zeugen der Anfangsjahre leben bereits nicht mehr – höchste Zeit für eine sorgfältige Erforschung und Dokumentation der Geschichte des Studienwerks.

Diese Aufgabe hat sich der Arbeitskreis Geschichte des Evangelischen Studienwerks vorgenommen. Im Hinblick auf die großen historischen und gesellschaftlichen Umbrüche in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und des beginnenden 21. Jahrhunderts soll die Historie des Studienwerks aus verschiedenen Perspektiven erforscht, dokumentiert und reflektiert werden.

Der Arbeitskreis Geschichte wurde 2010 von Prof. Dr. Hans Hölemann, Gerhard Hofmann, Dr. Gert von Pistohlkors und Dr. Wolfgang Wiesner aus dem 13. Werksemester ins Leben gerufen. Fünf Jahre nach seiner Gründung besteht der Arbeitskreis heute in der kooperativen Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und Gerhard Hofmann weiter.

Prof. Dr. Hans Hölemann, der mit Villigster Unterstützung Chemie in Münster und Erlangen studierte, verstarb am 11. Januar 2015 nach schwerer Krankheit. Nach seiner Zeit im Werksemester blieb er dem Studienwerk immer eng verbunden – unter anderem auch als 5erRats-Mitglied. Die Geschichte des Werks

Nach »Dimensionen der Sorge« ist der zweite neue Promotionsschwerpunkt angelaufen.

Ein Dritter Weg zur Ernährung der Einen Welt – neuer Promotionsschwerpunkt ist gestartet.

Als Beitrag zur wissenschaftlichen Bearbeitung global sehr brisanter Fragestellungen von Armutsbekämpfung, Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität hatte das Evangelische Studienwerk 2014 den Promotionsschwerpunkt »Ernährung der Einen Welt« ausgeschrieben. Der Villigster Promotionsförderungsausschuss und der Vorstand wählten aus neun Bewerbungen zur Umsetzung des Schwerpunkts eine Gruppe der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unter Leitung von Prof. Dr. Friedhelm Taube (Agrarwissenschaften) zusammen mit seinen Kollegen Prof. Dr. Christian Henning (Agrar-

aufzuarbeiten, lag ihm sehr am Herzen und so trieb Hans Hölemann das Projekt mit großem Einsatz voran. Sein Tod ist ein großer Verlust für den Arbeitskreis, der die Dokumentation der Geschichte in seinem Sinne fortführen möchte.

2015 soll das Projekt nun weiter Fahrt aufnehmen. Im Rahmen des Umzugs der Geschäftsstelle konnten zahlreiche historische Dokumente gesichert werden, die in Zusammenarbeit mit dem Landeskirchlichen Archiv Bielefeld archiviert und katalogisiert werden. Neben dieser Archivierung sind auch Zeitzeugeninterviews geplant, für die der Arbeitskreis aktuell einen Gesprächsleitfaden entwickelt. Die ersten Interviews sollen auf dem Pfingsttreffen 2015 geführt werden und der Fokus wird zunächst auf Gesprächen mit den Altvilligsterinnen und Altvilligstern der Werksemester liegen.

All dies kann aber »nur« als Vorarbeit angesehen werden: Die weitere Bearbeitung und Erforschung wird in die Hände von historisch fachkundigen Personen gegeben werden müssen. Als Anfang ist hierzu die Ausschreibung einer Promotion geplant.

Kontakt: Anne Schüler
a.schueler@evstudienwerk.de

Forschungsforum

Das Villigster Forschungsforum wurde im Jahr 2000 von Promovierenden gegründet, um sich über wissenschaftliche Projekte zu den Themen Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus auszutauschen. Es ist nach wie vor eng mit dem Evangelischen Studienwerk verbunden. Die Mitglieder treffen sich zweimal im Jahr, einmal davon in Villigst, und freuen sich jederzeit über weitere Interessenten.

Der Verein besteht aus einem interdisziplinären und internationalen Netzwerk von Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, in dem der Austausch über wissenschaftliche, philosophische, politische und künstlerische Auseinandersetzungen und Forschungen zur Geschichte und Wirkung von Nationalsozialismus, Rassismus und Antisemitismus gepflegt wird.

Seit Bestehen hat das Forschungsforum verschiedene Tagungen ausgerichtet, unter anderem zu den Themen »Literarischer Antisemitismus nach Auschwitz« oder »Ressentiment und Erinnerung. Europas radikale Rechte und der Zweite Weltkrieg«. Die Ergebnisse erschienen jeweils in Sammelbänden. Die aktuellste Veröffentlichung, »Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft. Zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944«, entwickelte sich aus einer jahrelangen Diskussion innerhalb des Forums.

Es ist in der Forschung üblich, die Antisemitismustheorie erst 1944 mit der »Dialektik der Aufklärung« von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno und Jean-Paul Sartres »Überlegungen zur jüdischen Frage« beginnen zu lassen.

Hermann Bahr schrieb jedoch bereits 1894 in »Der Antisemitismus. Ein internationales Interview«: »Wenn es keine Juden gäbe, müßten die Antisemiten sie erfinden.« Fritz Bernstein, der später als Peretz Bernstein Mitglied der Knesset wurde, veröffentlichte 1926 das Buch »Der Antisemitismus als Gruppenerscheinung. Versuch einer Soziologie des Judenhasses«, in dem er ebenfalls festhielt, dass »das tatsächliche Sein und Verhalten der Juden mit dem Phänomen Antisemitismus nichts zu tun« hat.

Ein Phänomen, das man für gewöhnlich erst auf die Zeit nach 1945 bezieht, wurde bereits in der Weimarer Republik entsprechend bezeichnet. Der Philosoph Constantin Brunner prägte, so Franziska Krah, Mitte der 1920er Jahre den Begriff »latenter Antisemitismus«, um zu verdeutlichen, dass Judenfeindschaft mehr ist als ein bewusster Hass.

Der Sammelband des Villigster Forschungsforums thematisiert nicht nur die verschiedenen frühen Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft, sondern zeigt auch, dass sie immer wieder hinter ihre eigenen Ansprüche zurückfielen. Er reflektiert darüber hinaus, warum sie weitgehend wirkungslos blieben.

Hans-Joachim Hahn / Olaf Kistenmacher (Hg.): Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft. Zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944. Berlin / München / Boston: De Gruyter 2015.

ökonomie) und Prof. Dr. Konrad Ott sowie Lieske Voget-Kleschin (Philosophie/Umweltethik) aus, die einen »Dritten Weg zur Ernährung der Einen Welt« verfolgen.

Die Forschungsarbeiten werden sich auf Projekte zur Ökoeffizienz der landwirtschaftlichen Erzeugung in armen Ländern Afrikas und Lateinamerikas sowie zur politischen Umsetzbarkeit und ethischen Bewertung von ökoeffizienten Landnutzungssystemen konzentrieren.

Das Thema Ernährungssicherung beschäftigt auch die EKD seit geraumer Zeit in Papieren und Denkschriften. Der Schwerpunkt hat eine Laufzeit von fünf Jahren und die ersten von insgesamt 20 Stipendien können bereits im nächsten Auswahlverfahren im April 2015 vergeben werden. Bewerbungen von Promovierenden für den Schwerpunkt können aber noch bis zum 1. Juni (Stichtag 1. Auswahlverfahren 2015) und 1. Dezember 2015 (2. Auswahlverfahren) an das Studienwerk geschickt werden.

Kontakt:
Dr. Almuth Hattenbach
a.hattenbach@evstudienwerk.de

Tel: 02304.755 212

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern

Was wurde eigentlich aus Karin Achtelstetter?

Karin Achtelstetter ist Generalsekretärin von WACC Global in Toronto. Ihr Herz schlägt schon seit ihrer Zeit in Villigst für die Ökumene.

Kurz und knapp könnte ich sagen: zwei Auslandsstudienaufenthalte in Montréal (Kanada) und Canterbury (England) und letztendlich ein vom Evangelischen Studienwerk Villigst organisiertes Seminar im Ökumenischen Institut Bossey haben mich während meines Studiums in Richtung Ökumene, Fragen sozialer Gerechtigkeit und Menschenrechte orientiert. Natürlich sind Berufswege und Karriereentwicklungen wesentlich komplexer und es gab viele Mentorinnen und Mentoren auf meinem Weg. 17 Jahre beim Ökumenischen Rat der Kirchen und beim Lutherischen Weltbund in Genf (Schweiz) haben mich zu einer leidenschaftlichen Ökumenikerin werden lassen. Dabei sind es vor allem die Fragen nach sozialer Gerechtigkeit, Frieden, Gender und interreligiöser Diapraxis, Kommunikationsrechten und nachhaltiger Entwicklung, die mich beschäftigen. 2010 wurde ich zur Generalsekretärin von WACC Global (Weltvereinigung für Christliche Kommunikation) berufen. WACC zählt im ökumenischen »Jargon« zu den »specialised ministries« – wir arbeiten in Bereichen wie Kommunikationsrechten, Medien und Entwicklung, Ethik, Gender und Medien und sind unter anderem Mitglied in der weltweiten Allianz »Kirchen helfen gemeinsam« (ACT Alliance). Unser wohl bekanntestes Projekt ist GMMP – Global Media Monitoring Project – die weltweite systematische Auswertung weiblicher Medienpräsenz. Dieses Jahr werden über 135 Länder an der globalen Medienbeobachtung teilnehmen – ich freu' mich riesig über die zunehmende Beteiligung.

Pfrin Dr h.c. Karin Achtelstetter

53, war von 1979 bis 1989, unterbrochen von einem DAAD-Stipendium, in der Villigster Grundförderung. Sie studierte im Doppelstudium Evangelische Theologie, Jüdische Wissenschaften, Soziologie, Psychologie und Frauenwissenschaften in Erlangen, Montréal und Canterbury. Ihre Studien hat sie mit einem Mag. Theol. und einem M.A. in Women's Studies abgeschlossen. Nach ihrem Studium absolvierte sie ein Volontariat beim Evangelischen Presseverband für Bayern. Sie unterrichtet regelmäßig an Universitäten in Nordamerika und Europa.

Kolumne: Mein Villigst

Lieber Conrad, wie sieht Dein Villigst aus?

Villigst bedeutet für mich vor allem die Möglichkeit, Horizonte zu erweitern – auf unterschiedlichste Weise.

Das fing schon bei der Einführungswoche an und setzte sich durch meine gesamte Villigster Zeit fort: Bei Konventstreffen, Sommeruniversität, Mentoring-Programm und anderen Veranstaltungen kam es immer zu Begegnungen mit interessanten und interessierten Menschen, kontroversen Diskussionen und fruchtbarem Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Aber auch meinen ganz persönlichen Bildungs- und Lebensweg der letzten Jahre, der mich zu verschiedensten Orten, Personen und Institutionen geführt hat und für meine Entwicklung von nicht zu überschätzender Bedeutung war, hätte ich ganz sicher so nicht gehen können ohne die vielfältige Unterstützung durch Villigst.

Deshalb bleibt mir hier nur eins zu sagen: Danke Villigst!

Conrad Steinhilber, 25 Jahre, ist seit 2010 Stipendiat in der Grundförderung und studierte im Bachelor Politik und Wirtschaft in Münster und Exeter. Aktuell absolviert er den Masterstudiengang »System Dynamics« in Bergen, Lissabon und Nijmegen.

2015: Wahlen für den 5erRat

Die Amtsperiode für den aktuellen 5erRat endet 2016. Mit dieser Postsendung erhalten Sie den Aufruf für die Wahl zum neuen 5erRat der Altvilligsterschaft.

Diejenigen, die für Amtsperiode von Frühjahr 2016 bis Frühjahr 2021 kandidieren möchten, müssen die entsprechenden Unterlagen bis zum 29. Mai 2015 einreichen. Weitere Informationen sind dem Wahlaufruf zu entnehmen.

Geistliche Impulse zur Fastenzeit

Nach einer erfolgreichen E-Mail-aktion in der Adventszeit 2014 bot das Studienwerk auch zur Fastenzeit im Februar und März geistliche Impulse an. Ausgehend von der EKD-Aktion »7 Wochen Ohne«, veröffentlichten aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten und Kerstin Söderblom jede Woche einen geistlichen Gedanken über den öffentlichen Facebookauftritt des Studienwerks. Die Inhalte können auch ohne Facebook-Konto und im Rückblick eingesehen werden:

www.facebook.com/EvangelischesStudienwerkVilligst.

Ringvorlesung »Menschenbild(n)er«

Während des vergangen Sommersemesters fand an der TU Berlin eine Ringvorlesung zum Thema »Menschenbild(n)er« statt. Sie war von den Fragen geleitet: »Wie wird der Mensch zum Menschen? Wer macht den Menschen, wer schafft das Ideal vom Menschen und wo liegt dabei die Grenze zwischen der legitimen und erwünschten Förderung menschlicher Potenziale und der Manipulation der menschlichen Natur?«

Die Vorlesungsreihe wurde von einer Gruppe Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Berliner Konvent und ihren beiden Vertrauensdozenten Andreas Grohmann und Werner Röcke veranstaltet. Damit nahmen sie eine Veranstaltungsform aus dem Wintersemester 2010/11 wieder auf, als die von Villigster Stipendiatinnen und Stipendiaten betreute Ringvorlesung zum Thema »Gewalt – Faszination und Ordnung« an der HU Berlin mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Die insgesamt elf Termine der aktuellen Reihe mit Vorträgen aus Philosophie, Archäologie, Bioethik, Theologie, Soziologie und Politikwissenschaften waren mit bis zu 250 Zuhörern sehr gut besucht. Ein solches Ergebnis hatten sich die Organisatorinnen und Organisatoren in der Vorbereitungsphase nicht erträumt.

Gerade die Bedenken zu Beginn des Semesters, ob die gewählte Thematik und die Diskussionsschwerpunkte über Menschenbilder und Menschenbildner tatsächlich an einer Technischen Universität, an der die geisteswissenschaftlichen Fächer kaum vertreten sind, Anklang finden würde, verschwanden nach der Auftaktveranstaltung. Die rege Teilnahme an den abschließenden Diskussionen zeigte, wie groß das Interesse am gewählten Thema war. Mehrfach wurde die geplante halbe Stunde für Schlussdiskussion und Fragen durch einen vielseitigen und spannenden Austausch über die Inhalte der Vorlesung, verwandte Themen und den Hintergrund der Vortragenden verlängert. Bei der Vorlesung von Prof. Dr. Manfred Spitzer war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt und die Diskussion ging weit über eine Stunde über die geplante Veranstaltungszeit hinaus.

Die Veranstaltung wurde vor allem im Rahmen der frei wählbaren Module vieler Studiengänge aller Berliner Universitäten gerne besucht: Für viele Studierende war das Angebot eine einmalige Möglichkeit, »über den Tellerrand zu blicken« und sich in einen Austausch über ethische und philosophische Themen und Fragen zu begeben, den das Bachelor/Master-System nur unzureichend ermöglicht. Viele kamen mit dem Wunsch nach Interdisziplinarität zu den Veranstaltungen und fanden einen Diskussionsort, an dem sie aus ihrer engen Fächerbeschränkung heraustreten konnten. Vor allem die hohe Zahl an Studierenden der TU Berlin unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigte den gewählten Veranstaltungsort und sorgte, zusammen mit den zahlreichen Gasthörerinnen und Gasthörern aus dem außeruniversitären Kontext, für manch ungewöhnlichen Beitrag aus teilweise neuer und sehr interessanter Perspektive. Hierdurch konnten Themen auch außerhalb der üblichen Bahnen besprochen werden.

Der positive Verlauf und das erfreuliche Ergebnis der Ringvorlesung zeigen, dass diese Art interdisziplinärer Veranstaltungen an den Universitäten höchst willkommen und eine bereichernde Erfahrung für Studierende aller Fächer ist. Ein Vorlesungsband mit ausgewählten Vorträgen wird aktuell zusammengestellt und in naher Zukunft veröffentlicht.

Die erste Frau im Rat der EKD – Altvilligsterin Gerta Scharffenorth verstorben

Die erste Frau im Rat der EKD war eine Villigsterin – am 4. Dezember 2014 ist Gerta Scharffenorth, geb. von Mutius, im Alter von 102 Jahren gestorben. Sie hat zwei Weltkriege miterlebt und wohl auch diese Erfahrungen trieben Gerta Scharffenorth zu einem schier unerschöpflichen Bildungs- und Lebenseifer an. Nach einer Kindheit in Schlesien, wo sie als »Externe« ihr Abitur auf einem Gymnasium für Jungen ablegte, und Vertreibung begann sie 1956 in Heidelberg alleinerziehend mit drei Kindern ein Studium der Politologie und Evangelischen Theologie und wurde dabei vom Evangelischen Studienwerk gefördert. 1962 provomierte sie über Römer 13 in der Geschichte des politischen Denkens und leitete danach den Evangelischen Gemeindedienst in Heidelberg. 1970 wurde sie als erste Frau in den Rat de Evangelischen Kirche in Deutschland gewählt und arbeitete bis zu ihrem Ruhestand in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST).

Villigst unterwegs

Damit wir klug werden – das Studienwerk auf dem Kirchentag

Vom 3. bis 7. Juni ist es wieder so weit: der diesjährige Kirchentag führt auch das Evangelische Studienwerk nach Stuttgart. Dort präsentiert es sich diesmal sogar mit zwei Ständen: Auf der Meile der Begegnung finden Sie am 3. Juni von 19.15 bis 22.30 Uhr einen Stand des Stuttgarter Konvents in der Theodor-Heuss-Straße, Höhe Hausnummer 8 (Kreuzung Hospitalstraße). Dort können sich Interessierte über die Arbeit des Konvents vor Ort informieren, aber der Stand ist auch ein Treffpunkt für Altvilligsterinnen und Altvilligster.

Auf dem Markt der Möglichkeiten ist das Studienwerk wie gewohnt mit einem Stand in den Zelthallen im NeckarPark präsent. Sie sind vom 4. bis 6. Juni herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen und sich über die aktuelle Arbeit im Werk zu informieren oder einfach mit anderen Villigsterinnen und Villigstern auszutauschen.

Pfingsttreffen

Im 70. Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs steht das Pfingsttreffen des Evangelischen Studienwerks 2015 unter dem Motto »Kriegsende?«. Durch die traurige Aktualität der Frage wird deutlich, dass die Erinnerung inhaltlich zwar eine Rolle spielt, das Hauptaugenmerk aber auf die Zukunft und auf protestantische Friedensarbeit gelenkt werden muss.

Das Programm des Pfingsttreffens spiegelt diese Überzeugung wider: So wird es Raum für Villigster Zeitzeugen geben, um Erinnerungen für nachfolgende Generationen erfahrbar zu machen. Altvilligsterin Prof. Sumaya Farhat Naser, die ganz aktuell als palästinensische Friedensvermittlerin im Westjordanland arbeitet, gestaltet das Programm mit. Neben weiteren Beiträgen, die um Ursachenforschung bemüht sind, haben die Teilnehmenden viel Gelegenheit zu Mitsprache und Austausch.

Am Pfingstsonntag soll die Kulturaktion »Engel der Kulturen« ein greifbares Zeichen für Zusammenarbeit und Frieden im Hier und Heute setzen. In einer sogenannten »crowdfunding«-Initiative (Schwarm-Finanzierung) werden ab sofort Anstecker und Ketten mit dem Symbol des Engels der Kulturen über die Geschäftsstelle verkauft. Mit diesem Geld wird das Verlegen einer dauerhaften Bodenintarsie in Haus Villigst ermöglicht. Weiterführende Informationen gibt es unter www.engel-der-kulturen.de

Da Nachdenken über gesellschaftliche Zusammenhänge in Villigst im Austausch der Generationen funktioniert, erwarten wir ein diskussionsstarkes Pfingstwochenende zu diesem wichtigen Thema.

Villigst engagiert

Foodsharing: Umdenken und Fairteilen

Die Villigster Stipendiatin Alina Gaßen möchte im Kleinen etwas verändern und anpacken, statt nur zu reden. Sie engagiert sich bei »Foodsharing« und erklärt im Interview mit villigst public ihre Beweggründe.

Worum geht es beim »Foodsharing« und was machst Du als »Foodsaverin«?

Sortieren, Transportieren, Verarbeiten, Fairteilen – so sieht mein Alltag als »Foodsaverin« aus. Mehrmals pro Woche rette ich Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, vor der Mülltonne. Ich bin damit Teil der Foodsharing-Community, die sich über eine Internetseite organisiert und täglich bei kooperierenden Läden verschiedenster Art Lebensmittel abholt. Alles, was wir nicht selbst verbrauchen können, bringen wir in sogenannte »Fairteiler«. Das sind Schränke, die jedem zugänglich sind und beispielsweise auf dem Uni-Gelände stehen.

Was ist Dir an Deinem Engagement wichtig?

Nach dieser Form von Engagement habe ich lange gesucht: tatkräftig Anpacken, um der maßlosen Verschwendung von Lebensmitteln entgegen zu treten. Foodsharing fühlt sich an wie eine neue, nachhaltige Bewegung, die immer mehr Menschen über die Art und Weise unseres Konsums aufhorchen lässt. Also ganz nach Gandhi: Der Wandel fängt bei einem selbst an.

Alina Gaßen, 22, seit 2013 in der Villigster Grundförderung, studiert Sozialwissenschaften an der Uni Köln. Wer mehr über Foodsharing erfahren möchte, findet viele Informationen unter www.foodsharing.de.

Erfolg im zweiten Anlauf: Der Regionalgruppenfachtag

Nachdem der zweite Regionalgruppenfachtag im Oktober 2014 aufgrund des bundesweiten Lokführerstreiks abgesagt werden musste, trafen sich 22 Teilnehmende im Januar 2015 in Haus Villigst, um über die Arbeit in den Regionalgruppen zu sprechen.

Thema waren verschiedene Formate für Regionalgruppenarbeit: von der Vorstellung von Berufen und Arbeitsplätzen über Besuche bei interessanten Institutionen der Region bis hin zu geselligen saisonalen Festen reicht die Spannbreite. Ein Problem ist die Erreichbarkeit in weitläufigen Regionen; aber auch die verschiedenen Generationen zusammenzubringen, stellt eine Herausforderung dar, die auf dem Tag diskutiert wurde. Die Runde war sich einige, dass nicht immer alle Themen für alle interessant sein müssen, aber der Austausch über die Generationen hinweg sehr geschätzt wird. So berichteten mehrere Regionalgruppensprecher, dass die Zusammenarbeit mit den jetzigen Studierenden in den Konventen sehr wertvoll sei.

Neben dem fachlichen Austausch ist die Einladung zur Teilnahme am Regionalgruppenfachtag auch eine Möglichkeit, den vielen ehrenamtlich engagierten Helferinnen und Helfern in der Regionalgruppenarbeit zu danken. Daher gilt auch an dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten herzlichen Dank! Für den 3. Fachtag, geplant für Oktober 2015, gründete sich bereits ein Planungsteam.

Berufsorientierung: Chancen und Perspektiven

Ende Januar 2015 trafen sich 33 Stipendiatinnen und Stipendiaten für ein Wochenende, um über Ideen und Strategien zur Berufsorientierung nachzudenken.

Methodisch angeleitet durch Studienleiterin Dr. Christiane Wirth Forsberg, wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, ihre Stärken und Fähigkeiten herauszuarbeiten. Auf der Grundlage des »Talentkompass NRW«, einem auf dem Verfahren Life/Work Planning aufbauenden Instrument, bot dieses Wochenende die Gelegenheit zur Unterstützung bei der Suche nach beruflichen Perspektiven.

Altvilligsterinnen und Altvilligster, die die ersten Jahre im Berufsleben bereits gemeistert haben, standen am zweiten Abend für Diskussionen und Fragen zu ihren Berufsbiografien zur Verfügung.

In einer abschließenden Diskussionsrunde wurde »der Arbeitsmarkt« für Akademikerinnen und Akademiker dekonstruiert und diskutiert, um auf doch überwiegend positive Perspektiven einzugehen.